

Telefonieren als Lehrberuf

Fachwerkhof bildet als einziger Betrieb im Landkreis in neuem Berufsbild aus

Klosterbuch. „Servicefachkraft für Dialogmarketing“ ist die Bezeichnung für einen Lehrberuf, den es offiziell erst seit August diesen Jahres gibt. In ganz Sachsen lernen den neuen Beruf nur rund 25 Auszubildende. Einer von ihnen ist der Leipziger Ronny Marcel Neumann. Er macht seine Ausbildung auf dem Klosterbacher Fachwerkhof.

„Bisher entspricht alles in etwa meinen Erwartungen“, ist Ronny Marcel Neumann (18) froh über den reibungslosen Start in die Lehre. Damit hatte er nämlich nicht immer Glück. Eine Lehre in einem Metallberuf musste er wegen einer Allergie abbrechen. Mit der Berufsfindung hatte es der junge Mann etwas schwerer als andere, leidet er doch an einem Wirbelsäulenschaden. Jetzt lernt er auf dem Fachwerkhof den Umgang mit Kunden per Telefon.

In dieser Woche drückt er die Bank des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft II in Chemnitz. Etwa 25 Schüler besuchen dort die einzige Berufsschulklasse, die es in ganz Sachsen für den noch jungen Ausbildungsberuf gibt. In den sechs Unterrichtsblöcken des ersten Lehrjahrs lernt Ronny Marcel Neumann simultan Gespräche zu führen und mit

Kunden zu kommunizieren. Fünf Lernfelder stehen insgesamt auf dem Lehrplan. „Die Ausbildung ist noch nicht so eingeschliffen, deshalb sind die Lerneinheiten in der Berufsschule vor allem praxisorientiert“, meint Neumann. Er

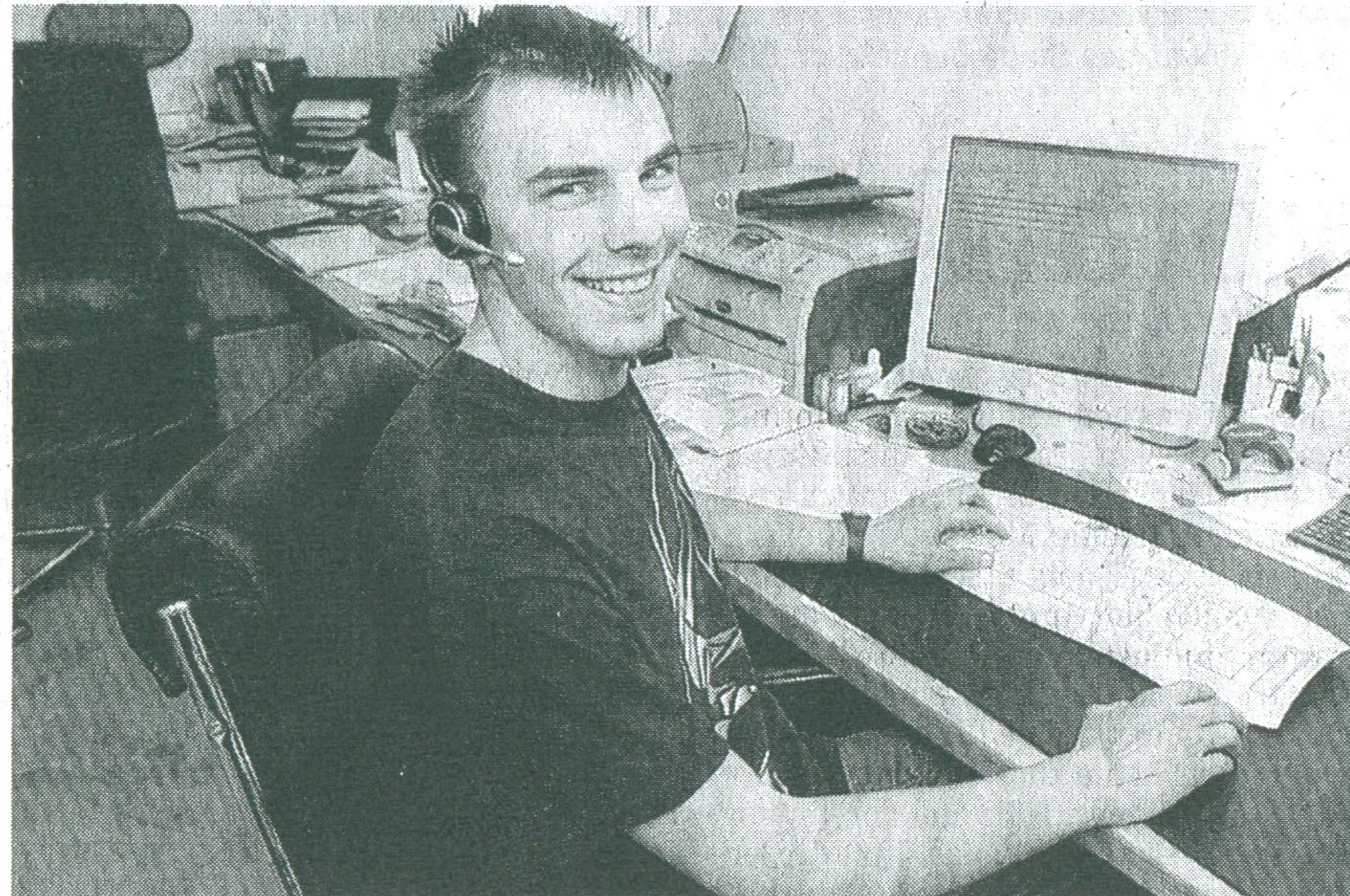
gänzende Unterstützung, in der Rechtschreibung zum Beispiel, bekommt er im BSW Zschadraß.

Ähnlich gering wie die Schülerzahl ist bisher auch die Bereitschaft von Unternehmen, das neue Berufsbild als Lehr-

beruf anzubieten. „In unserem Kammerbezirk machen das nur die Telekom und drei kleinere Ausbildungsbetriebe“, berichtet Gabriele Seifert von der Industrie- und Handelskammer Leipzig (IHK). Im Frühjahr besuchte sie persönlich die in Frage kommenden Betriebe. Riesig war die Resonanz nicht, „aber das ist üblich bei neuen Berufen“, so Seifert.

Elsbeth Pohl-Roux, Neumanns Ausbilderin in Klosterbuch, atmete mit der Einrichtung des Berufsbildes jedenfalls auf. „Darauf habe ich zwanzig Jahre lang gewartet“, wettete sie. 1998 habe man bei der IHK zwar schon erkannt, wohin die Reise gehe, allerdings habe es noch weitere Jahre gedauert, bis tatsächlich ein Berufsbild entstand.

Das gilt es jetzt mit Substanz zu füllen. Auch für Ronny Marcel Neumann. Nach der zweijährigen Ausbildung werden ihm sicherlich auch die Richtlinien des Deutschen Direktmarketing Verbandes (DDV) in Fleisch und Blut übergegangen sein. Sie sind der TÜV für die Branche und schreiben auch vor, dass Verkauf, Akquise und Kundenpflege nur im Geschäftskundenbereich betrieben wird. Dauerlottoscheine wird Ronny Marcel Neumann per Telefon also nicht an den genervten Endverbraucher verhöckern müssen. *Thomas Staudt*



Lernt alles rund um das Telefonmarketing: Ronny Marcel Neumann (18). In Klosterbuch wird er in dem neuen Ausbildungsberuf „Servicefachkraft für Dialogmarketing“ geschult. DAZ-Foto: J. K.